

Gedenkstätte „**Alte Pathologie**“
Hermann-Ehlers-Straße 7
26160 Bad Zwischenahn
☎ 0441 – 9615 – 396



Öffnungszeiten:
Di 9.00 – 13.00 Uhr
Do 13.00 – 17.00 Uhr
So 13.00 – 16.00 Uhr

Die nationalsozialistische „Euthanasie“ in Oldenburg

**Vortrag mit Lichtbildern
von Dr. Ingo Harms**

Mittwoch, den 14. Februar 2007

**Gemeindezentrum „Jochen Klepper Haus“
Oldenburg, Bremer Heer Str. 28
Beginn: 19 Uhr**

Eintritt 4 Euro, für Studierende und Schüler ermäßigt

Das „Euthanasie“-Programm der Nationalsozialisten machte auch vor den Kliniken und Heimen Oldenburgs nicht Halt. Im Gegenteil, die hiesigen Gesundheitsbehörden eilten den Plänen Hitlers und seiner rassistischen Ärzte um Jahre voraus.

Patienten der Heil- und Pflegeanstalt Wehnen wurden für „lebensunwert“ erklärt und mussten verhungern. Auch in Kloster Blankenburg und im Gertrudenheim mussten Menschen sterben, viele davon waren noch Kinder. Die übrigen wurden im Jahr 1941 in süddeutsche Anstalten verschleppt, wo die meisten umkamen.

In Huntlosen und Hahn-Lehmden wurden Baracken errichtet, genannt „Sonderkrankenhaus Aktion Brand“. Unter diesem Stichwort wurden unheilbar Kranke von ihren Ärzten umgebracht.

Viele Opfer dieser klinischen Morde sind auf Friedhöfen und Waldgrundstücken des Oldenburger Landes namenlos verscharrt worden.

Der Historiker Ingo Harms (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg) ist einer der kompetentesten Kenner der Medizin im „Dritten Reich“. Sein Vortrag stellt bisher unveröffentlichte Ergebnisse der neuen „Euthanasie“-Forschung vor. Besonderes Augenmerk gilt dabei den Opfern in Anstalten und Heimen und den Tätern in Amtsstuben und Krankenhäusern des Landes Oldenburg.

v.i.S.d.P. Gedenkkreis Wehnen e.V., Vorstand: Gertrud Knöttig, Wacholderweg 27, 26188 Edewecht, Tel. 04486-380, und Edda Minssen, I. Hüllenweg 40, 26676 Barßel, Tel./Fax. 04499-918919, www.gedenkkreis.de
Förderverein Internationales Fluchtmuseum e.V., Ulrich Hartig, Cloppenburger Str. 109, 26135 Oldenburg, Tel. 0441-9266880, www.fluchtmuseum.de